

Kommunikationstheoretische Axiome von Paul Watzlawick

Name:	
Klasse:	Datum:

Axiom 1:

Man kann nicht nicht kommunizieren.

► Erläuterung:

Kommunikation erfolgt nicht nur in Worten, sondern auch nonverbal (Körpersprache, Mimik).

► Störungen:

Störung	Beschreibung	Mögliche Folgen
Annahme	Der Empfänger nimmt die Kommunikation, obwohl er es nicht möchte.	Er ist sauer auf sich, weil er sie doch angenommen hat, oder auf den Sender, weil dieser sie ihm aufgezwungen hat.
Abweisung	Der Empfänger macht dem Sender klar, dass er jetzt nicht mit ihm reden möchte.	Der Sender kann sich verletzt / gekränkt fühlen.
Entwertung	Der Inhalt der Kommunikation wird entwertet, durch z.B. <ul style="list-style-type: none"> • häufigen Themenwechsel • Widersprüchlichkeiten • Verdrehung von Tatsachen • absichtliches Missverstehen • Unkonzentriertheit 	Es wird nicht nur die aktuelle Kommunikation entwertet, sondern auch das Selbstbild des Senders geschwächt, weil er schlecht dargestellt wird.
Symptome	Der Empfänger täuscht dem Sender Symptome vor, die die Kommunikation unmöglich machen, um keine Verantwortung für die Kommunikationsunterbrechung übernehmen zu müssen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Kopfschmerzen • betrunken sein • Nichtbeherrschung der Sprache • andere Unfähigkeit 	Der Sender hält den Empfänger für krank oder dumm oder vermutet eine Störung.



Kommunikationstheoretische Axiome von Paul Watzlawick

Name:	
Klasse:	Datum:

Axiom 2:

Jede Kommunikation hat Inhalts- und Beziehungsaspekt.

► Erläuterung:

- Beim Inhaltsaspekt geht es um die verbal übermittelte Sachinformation. (Was wird gesagt?)
- Der Beziehungsaspekt wird nonverbal oder paraverbal übermittelt und zeigt, was der Sender vom Empfänger hält. (Wie wird es gesagt? Wie soll es aufgefasst werden?)

► Störungen:

- Diskrepanz zwischen Inhalts- und Beziehungsaspekt:
Der Beziehungsaspekt wird ernster genommen wird als der Inhaltsaspekt.
- Wenn der Empfänger oder der Sender Vorurteile gegenüber den anderen hat.
- Unstimmigkeit beim Beziehungsaspekt wird im Bereich des Inhaltsaspektes ausgetragen.
- Meinungsverschiedenheiten im Inhaltsbereich werden beigelegt, es bleiben aber Differenzen auf der Beziehungsebene. Mögliche Folge: Bei nächster Gelegenheit wird der Konflikt wieder aufflammen.
- Uneinigkeit in der Inhaltsstufe, Einigkeit auf der Beziehungsebene.
- Einigkeit auf der Inhaltsstufe, Uneinigkeit auf der Beziehungsebene.

Störungen sind nur lösbar durch Klärung der tatsächlichen Störungshintergründe.



Kommunikationstheoretische Axiome von Paul Watzlawick

Name:	
Klasse:	Datum:

Axiom 3:

Kommunikationsabläufe werden unterschiedlich strukturiert.

► Erläuterung:

Jeder Kommunikationsteilnehmer legt der Kommunikation seine eigene Struktur und Gliederung der Abläufe zugrunde (= Interpunktion von Ereignisfolgen) und interpretiert damit Ursache und Wirkung.

► Störungen:

Widersprüchliche Interpretationen führen zu Konflikten. (Beispiel: „A hat aber angefangen.“)

Axiom 4:

Kommunikation bedient sich digitaler und analoger Modalitäten.

► Erläuterung:

digital	analog
semantisches Übereinkommen als Grundlage, für Außenstehende nicht verständlich	größere Allgemeingültigkeit
begrifflich	ausdruckshaft
gesprochene Sprache	Körpersprache, Gestik, Mimik
Inhalt	Beziehung
sehr eindeutig	eher mehrdeutig und verschieden interpretierbar (z.B. Weinen)
kognitiv, rational	emotional (Vermittlung von Gefühlen)

► Störungen:

- Missverständnisse durch die Mehrdeutigkeit analoger Mitteilungen führen zu „Übersetzungsfehlern“ (Fehlinterpretationen) zwischen den Kommunikationsarten.
- Diskrepanz zwischen dem digital und dem analog Mitgeteilten. (vgl. Axiom 2)



Kommunikationstheoretische Axiome von Paul Watzlawik

Name:	
Klasse:	Datum:

Axiom 5:

Kommunikation verläuft symmetrisch oder komplementär.

► Erläuterung:

symmetrisch (= ranggleich)	Komplementär (= hierarchisch)
gleichrangige Positionen der Partner	Annahme und Anerkennung der Verschiedenheit
Streben nach Gleichheit	ungleiche Partner hinsichtlich Status, Wissen, Berufsposition, ...
Kommunikation ist ausgewogen.	Kommunikation ist nicht ausgewogen.
ebenbürtige und gleichberechtigte Partner	Primär- und Sekundärposition (Über- und Unterordnung)
ist umkehrbar	ist nicht umkehrbar

► Störungen:

- Symmetrische Eskalation: Das Streben nach einem kleinen Vorsprung lässt bei gleichzeitigem Bedürfnis nach Gleichheit lässt die Situation eskalieren. (Wettrüsten)
- Starre Komplementarität: Die Beziehungsdefinition verfestigt sich derart, dass Abhängigkeit, Unmündigkeit und Fremdbestimmung entstehen.

